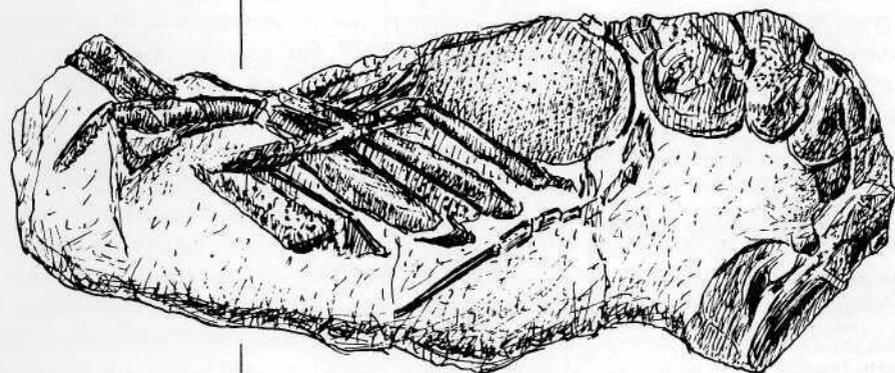


2 | 25 – 56

ARBEITSKREIS PALÄONTOLOGIE HANNOVER



20.
JAHRGANG
1992

ARBEITSKREIS PALÄONTOLOGIE HANNOVER

Zeitschrift für Amateur-Paläontologen

Herausgeber:

Arbeitskreis Paläontologie Hannover,
angeschlossen der Naturkundeabteilung
des Niedersächsischen Landesmuseums,
Hannover

Geschäftsstelle:

Dr. Dietrich Zawischa
Am Hüppefeld 34
3050 Wunstorf 1

Schriftleitung:

Dr. Dietrich Zawischa

Redaktion:

Rainer Amme,
Angelika Gervais,
Joachim Schormann,
Angelika Schwager,
Dietrich Wiedemann.

Alle Autoren sind für ihre Beiträge selbst
verantwortlich

Druck:

Offsetdruckerei Jahnke, Hannover

Die Zeitschrift erscheint 6 x jährlich.
Der Abonnementspreis beträgt DM 26,-
und wird bei Lieferung des ersten Heft-
es des Jahres fällig.

(Der volle Mitgliedsbeitrag einschließ-
lich Abonnement beträgt DM 35,-)

Zahlungen auf das Konto

Marie-Luise Flörke
Volksbank Hildesheim – Leinetal eG
Nordstemmen
BLZ 259 900 11
Konto-Nr. 16 15237 900

Zuschriften und Anfragen sind an die
Geschäftsstelle zu richten.

Manuskripteinsendungen für die Zeit-
schrift an die Geschäftsstelle erbeten

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
schriftlicher Genehmigung des Heraus-
gebers.

© Arbeitskreis Paläontologie
Hannover 1992

ISSN 0177-2147

20. Jahrgang 1992, Heft 2

INHALT:

Aufsätze:

- 25 R. Fischer: Ziegeleitongrube Sachsen-
hagen — ein Nachruf
33 Fossilien aus der Tongrube Sachsenha-
gen (D.Z.)

Neue Funde / Funde unserer Mitglieder:

- 54 *Streblites (Pseudopelia) mendax*
Cardioceras sp.
Scaphites Cobbani

- 51 Errata & Addenda

Heteromorphe Ammoniten
(John W.M. Jagt)

Zeitungsausschnitte:

- 53, 56 Saurierpark Münchehagen

TITELBILD:

Mecochirus rapax (HARBORT) aus dem Va-
langin der Tongrube Sachsenhagen; 7/10

BILDNACHWEIS (soweit nicht bei den
Abbildungen selbst angegeben):

S. 27, 47 – 50: G. Schubert

Umschlag, S. 38 – 46, 55: D. Zawischa

Ziegleitongrube Sachsenhagen – ein Nachruf

R. Fischer

Noch im Jahre 1987 führte eine Exkursion der Paläontologischen Gesellschaft in die Tongrube der seit 1986 stillgelegten Ziegelei in Sachsenhagen (Meßtischblatt 1:25.000, Blatt 3621 Sachsenhagen; R 35 17 300, H 58 07 150). Sie hatte das Thema „Bedeutende paläontologische Lokalitäten in Niedersachsen“. Heute ist diese Tongrube nicht mehr zugänglich, da sie seit dem Sommer 1991 zur Hausmülldeponie ausgebaut wird, die im 2. Halbjahr 1993 in Betrieb genommen werden soll.

Die Grube erschloß ein Profil durch eine ca. 31 m mächtige Folge von Tonsteinen mit zahlreichen darin eingeschalteten Lagen von Geoden und auch von mehr oder minder kompakten Toneisensteinbänken (MUTTERLOSE 1984). Diese Schichten wurden zur Unterkreidezeit, und zwar in der Spanne vom höchsten Berriasium bis in das tiefere Untervalanginium hinein, abgelagert. Ihr Fossilreichtum zog seit Beginn des Betriebes im Jahre 1904 Sammler und Wissenschaftler an. HARBORT erwähnte schon 1905:4 den „neuen Aufschluß“ als „von besonderem Interesse“. Seine Monographie über „Die Fauna der Schaumburg-Lippe'schen Kreidemulde“ beschreibt zwar eine Vielzahl im Laufe späterer Jahre auch in Sachsenhagen gefundener Fossilarten, stützt sich jedoch noch nicht auf Material, das aus der Grube selbst stammt. Dagegen wurden sie später immer wichtiger: so beschrieb HUCKRIEDE 1964 Muschel- und Schneckenarten der tieferen Profilteile, KEMPER 1961 bearbeitete die Ammoniten, nahm die Schichtfolge detailliert auf, und untergliederte sie biostratigraphisch. Von KEMPER stammt auch die „bionomische Analyse“ der Faunen, die zur Erkenntnis der wechselhaften Geschichte des Salzgehaltes im Niedersächsischen Becken vom Übergang von der terrestrischen Wealdenfazies des Berriasium zur rein marinen Fazies des Valanginium führte. MUTTERLOSE 1984 beschrieb das Profil erneut und parallelisierte es mit weiteren Unterkreide-Aufschlüssen im Raum Hannover-Braunschweig. Von FISCHER 1987 stammt eine letzte Kompilation. Aus dem Arbeitskreis Paläontologie Hannover ging eine Reihe von Beschreibungen einzelner Fossilfunde hervor, so z.B. Heft 3 (1985) (Neue Funde: Seesterne), Heft 5 (1986) (Neue Funde: Seesterne, Krebse *Protastacus politus* (SCHLÜTER) und *Hoploparia aspera* (HARBORT)).

In vielen Sammlungen findet man Fossilien aus der Grube Sachsenhagen, besonders Konkretionen mit Ammoniten und vor allem Krebsen waren gesuchte und bewunderte Objekte. Der Fund eines Meereskrokodils (Schädel von *Enaliosuchus schroederi* KUHN 1936) im Jahre 1916 war besonders spektakulär und er regte noch bis in jüngste Jahre zu Folgegrabungen an, die jedoch nie Erfolg hatten. Noch kurz vor Schließung der Grube wurden erstmals komplette See- und Schlangensterne gefunden, die derzeit im Geologisch-Paläontologischen Institut der Universität Münster bearbeitet werden. Auch die Freunde von Mineralien kamen in der Sachsenhagener Grube auf ihre Kosten, waren doch viele Ammoniten mit Bleiglanz und Zinkblende gefüllt, die Schalen durch Pyrit ersetzt und oft auch von Kupferkiesbestegen belegt.

Nicht nur die Fossilfunde machten den Ruf der Grube aus; sie war auch ein geradezu ideales Ziel von Exkursionen. Nicht nur, daß man in ihr zeigen konnte, wie sich eine lithologisch monotone Schichtfolge mit Hilfe von Fossilien untergliedern läßt; viel eindrucksvoller war, daß man schon mit Grundkenntnissen der ökologischen Ansprüche fossiler Mollusken die von KEMPER 1961 beschriebenen Veränderungen ihres Lebensraumes nachvollziehen konnte.

Nach ihrer endgültigen Stilllegung im Jahre 1986 verfiel die Grube zunehmend. Sammeltätigkeit war nur noch durch umfangreiche Grabungen möglich, oft nur durch Einsatz von schwerem Gerät. Die Funde bei Exkursionen wurden jährlich spärlicher. Im Sommer 1991 wurde mit dem Ausbau der Grube zu einer Hausmülldeponie begonnen, womit das Ende dieser Fundstätte besiegelt war. Der Landkreis Schaumburg, Besitzer des Geländes, hatte sich schon früher bereit gezeigt, eventuell Teile des Aufschlusses vom Deponiegelände getrennt zu belassen, um Freunden der Paläontologie Zugang zu den Schichten offen zu halten. Als sich jedoch zeigte, daß dies nur mit umfangreichen Schutzmaßnahmen zu ermöglichen sei und zudem der Erfolg solcher Maßnahmen wegen des schnellen Verfalls der freibleibenden Grubenwände nicht gewährleistet war, nahm man davon Abstand. Unter Einsatz nicht unerheblicher finanzieller Mittel wurden jedoch die Fossilien, die beim Ausbau zu Tage kamen, gesammelt. Sie sind derzeit eingelagert, sollen aber präpariert und in geeigneter Weise der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Mit dem Bedauern des Verlustes einer großartigen Fundstätte verbindet sich somit die Freude darüber, daß zumindest viele Fossilien für zukünftige Betrachter und Bearbeiter erhalten bleiben. Einen kleinen Eindruck von der Fülle der Schätze aus der Tongrube Sachsenhagen soll dieses Heft vermitteln.



Abb. 1: Tongrube Sachsenhagen. Blick auf Süd- (links unten im Bild) und Westhang (hinten) von der Ziegelei aus (2. Juni 1985).

Geologie, Stratigraphie und Paläontologie

Übersicht

Die in der Ziegeleitongrube Sachsenhagen erschlossene Schichtfolge beginnt mit dunklen Tonsteinen mit nur wenigen Lagen kleiner Geoden. Sie werden dem Osterwald-Member der Bückeberg-Formation (höchstes Berrias) zugerechnet. Die Folge endet mit den Platylenticeraten-Schichten des tiefen Unter-Valangin, ebenfalls als Tonsteine ausgebildet, jedoch mit zahlreichen Lagen aus Toneisenstein-Geoden, die sich z.T. zu dichten Bänken zusammenfügen. Die Grube befindet sich geologisch gesehen an der N-Flanke der Schaumburger Unterkreidemulde, die sich südlich an den Rehburger Sattel anschließt. Die Schichten streichen mit ca. 90° und fallen mit 7° nach S ein.

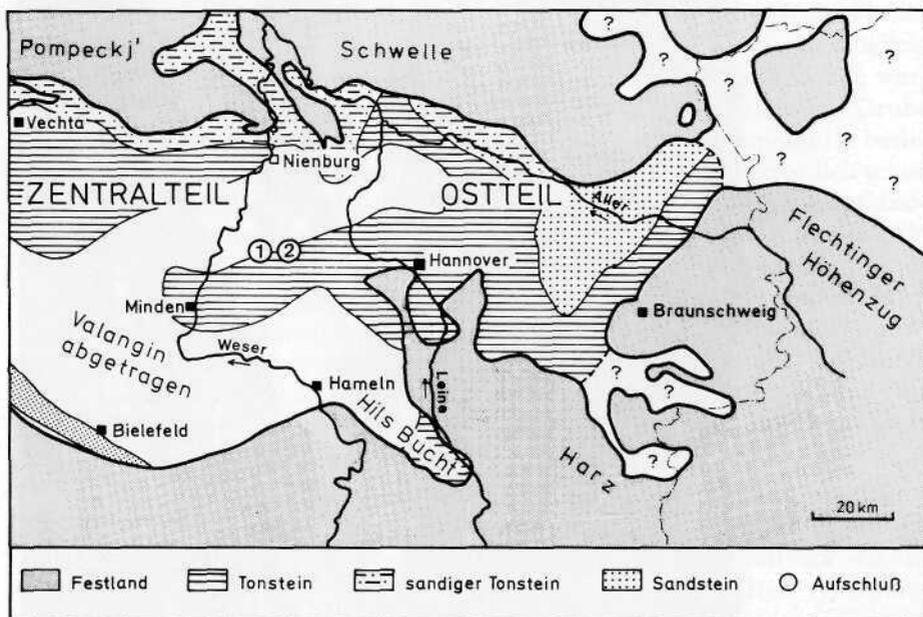


Abb. 2. Paläogeographische Karte des Ostteils des Niedersächsischen Beckens zur Valangin-Zeit. (1), (2): Lage der Aufschlüsse in Münchenhagen (1, Berrias) und Sachsenhagen (2). Nach MUTTERLOSE 1984.

Die Gesteine der ehemaligen Tongrube wurden im Niedersächsischen Becken abgelagert, einem sehr flachen Wasserbecken, das nur zeitweilig und nicht kontinuierlich mit den offenen Ozeanen Verbindung hatte. Dieses Becken war noch im tiefen und mittleren Berrias ein Süßwassersee. Im Verlauf des höheren Berrias stellten sich Brackwasserverhältnisse ein. Im Unteren Valangin begann ein differenziertes Wechselspiel zwischen brackischen Bedingungen und normalmarinen Verhältnissen, bis eine weiterreichende Transgression zu dauerhaft vollmarinen Bedingungen führte. Die paläogeographische Situation zeigt die Abb. 2.

Das Profil

Einen Überblick über die Aufschlußverhältnisse und die Schichtfolge in der Grube vor ihrem Ausbau zur Deponie zeigt die Abb. 3. Die Abfolge von ca. 25 bis 30 m erschlossener Mächtigkeit ließ sich mit Hilfe von Fossilien, darunter vor allem Mollusken, in 5 ökologische Sequenzen (A – E in Abb. 3 und 4) untergliedern.

Abschnitt A: Dunkle Tonsteine, feinlaminiert, mit Lebensspuren. Lagenweise Anreicherung von benthonischen Mollusken. Vor allem Gastropodenpflaster sind häufig von einer Art dominiert. Die Gehäuse kleiner endobenthonischer Muscheln sind häufig zweiklappig überliefert.

Corbula sp., *Cyrena* sp., *Putilla* ? *roemeri*, *Metacerithium* ? *bicarinatum*, *M.* ? *strombiforme* sind die häufigsten Funde. Trotz allochthoner Einbettung — und damit der Gefahr einer Verfälschung des Befundes durch Frachtsortierung — ist Kleinwüchsigkeit ein primäres Merkmal der Mollusken dieses Abschnittes.

Abschnitt B: Dunkle pyritreiche Tonsteine. Neben Faunenelementen des Abschnittes A treten euryhaline Muscheln und erstmals auch stenohaline Ammoniten auf.

Endobenthonische Muscheln: *Cucullaea texta*, *Leda* sp., *Nucula* sp., *Panopaea* sp. u.v.a.;

Epibenthonische Muscheln: Pectiniden und (auf sek. Hartgründen) *Ostrea germaini*;

Ammoniten: Arten von *Platylenticeras*.

Mit dem Abschnitt B beginnt die robustum-Zone des Unter-Valangin (KEMPER 1961; s. Abb. 4).

Abschnitt C: Dunkle Tonsteine mit Toneisensteinlagen. Die Fauna enthält euryöke und stenöke Mollusken und den Krebs *Mecochirus rapax*. Es fehlen in ihr die mesohalinen Elemente, die den Abschnitt A kennzeichnen.

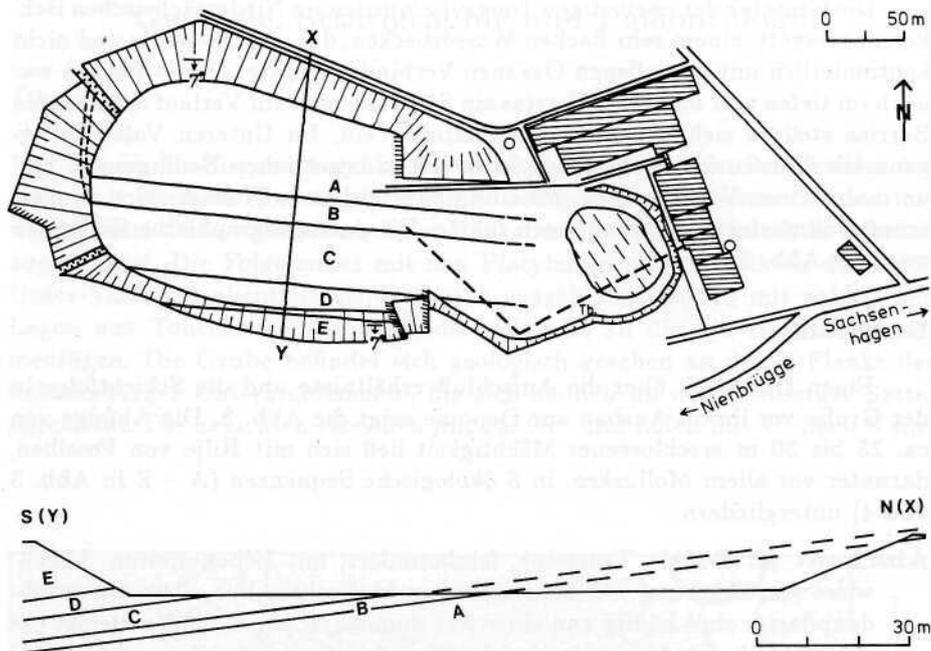


Abb. 3. Lageplan der Tongrube Sachsenhagen und Profilschnitt. A – E: Lage und Ausbiß der Schichten unterscheidbarer ökologischer Einheiten des obersten Berrias (A) und tiefen Valangin. X – Y: Profilschnitt. Tb: Transportband (bereits demontiert). Nach MUTTERLOSE 1984.

Schichten des Abschnittes C reichen von der robustum-Zone bis in die heteropleurum-Zone hinein.

Abschnitt D: Dunkle pyritreiche Tonsteine mit Toneisensteingeodenlagen. Fauna wie in Abschnitt B; mesohaline, euryhaline und gelegentlich auch stenohaline Arten kommen zusammen vor.

Abschnitt E: Dunkle Tonsteine mit Toneisensteinlagen und -geoden. Die Invertebratenfauna erreicht eine hohe Diversität und enthält vorwiegend stenohaline Arten. Es kommt zur reichen Entfaltung großwüchsiger Endo- und Epibenthonten. Serpuliden wachsen auf Schalenmaterial (vor allem von Austern) auf, bilden Kleinriffchen und bieten demit ihrerseits zusätzliche Biotope für weitere epilithischen Epöken.

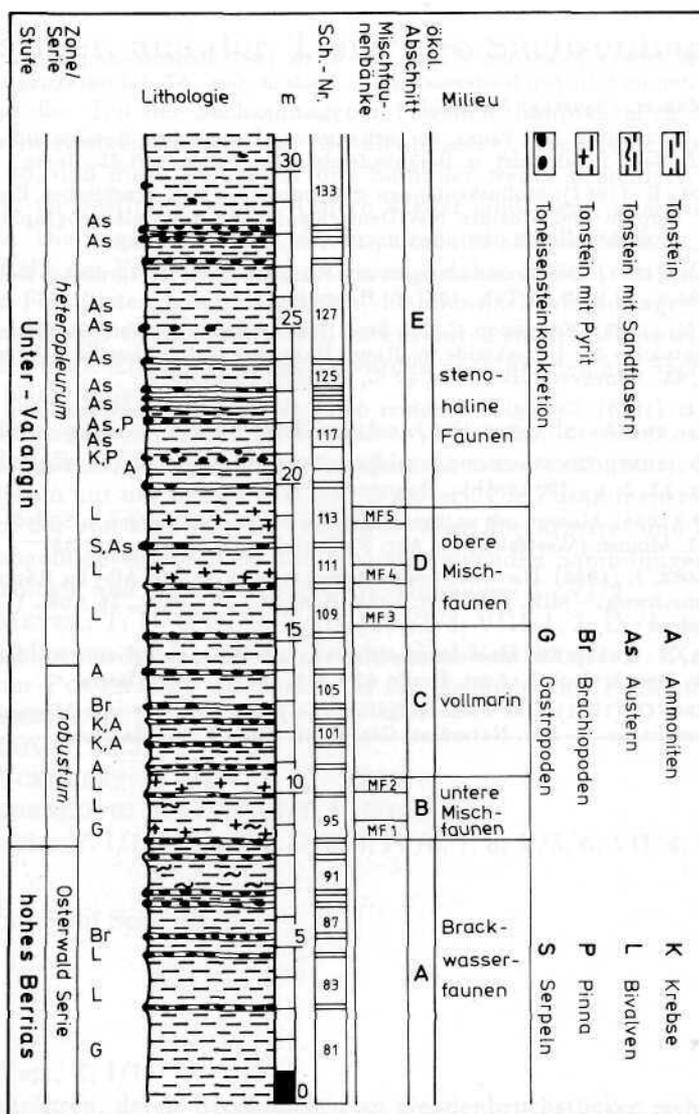


Abb. 4. Lithologisches Profil der Tongrube in Sachsenhagen, seine Fossilführung und zeitliche wie ökologische Untergliederung. Nach Vorlagen von KEMPER 1961 und MUTTERLOSE 1984.

Literatur:

- FISCHER, R. (1987): Exkursion V-1, 30. 9. – 1. 10. 1987: Bedeutende paläontologische Lokalitäten im östlichen Niedersachsen. — Paläont. Ges., 57. Jahrestagung 1987, Exkursionsführer. Clausthal-Zellerfeld
- HARBORT, E. (1905): Die Fauna der Schaumburg-Lippe'schen Kreidemulde. Abh. Kgl. Preuß. Geol. Landesanst. u. Bergakademie, Neue Folge, Heft 45. Berlin.
- HUCKRIEDE, R. (1967): Molluskenfaunen mit limnischen und brackischen Elementen aus Jura, Serpultit und Wealden NW-Deutschlands und ihre paläogeographische Bedeutung. — Beih. geol. Jb., **67** : 263 S., 32 Abb., 25 Taf., Hannover.
- KEMPER, E. (1961): Die Ammonitengattung *Platylenticeras* (=Garnieria) Beih. geol. Jb., 47: 195 S., 71 Abb., 3 Tab., 18 Taf., Hannover.
- KEMPER, E. (1975): Exkursion C, 25. Sept. 1975. Biostratigraphie, Palökologie und Sedimentologie der Unterkreide im Raum Hannover und Schaumburg-Lippe.- Paläont. Ges., 45. Jahresvers. Hannover, 40 S., 18 Abb., Hannover.
- KEMPER, E. (1976): Geologischer Führer durch die Grafschaft Bentheim und die angrenzenden Gebiete. 5. Aufl. 206 S., 45 Abb., 34 Taf. 13 Tab., Nordhorn-Bentheim
- MEYER, D. (1983): Die Fossilien der Tongrube Sachsenhagen. — Akr. Paläontologie Hannover, **11**, 3: 1 – 17, 24 Abb., Hannover
- MEYER, D. (1984): Museen mit paläontologischen Schausammlungen in Südost-Niedersachsen. 1. Minden (Westfalen). — Akr. Paläontologie Hannover, **12**, 33
- MUTTERLOSE, J. (1984): Die Unterkreide-Aufschlüsse (Valangin-Alb) im Raum Hannover-Braunschweig. — Mitt. geol. Inst. Univ. Hannover **24** : 61 S., 25 Abb., 1 Taf., 1 Tab., Hannover
- SCHRÖDER, H. (1923): Ein Meereskrokodilier aus der Untersten Kreide Norddeutschlands. — Jb. Preuß. Geol. L.-Anst. Berlin **42** : 352 – 364, 4 Abb.; Berlin
- SICKENBERG, O. (1961): Das wiederaufgefundene Typusexemplar vom Meereskrokodil aus Sachsenhagen. — Ber. Naturhist. Ges. Hann. **105** : 5 – 6; Hannover

Fossilien aus der Tongrube Sachsenhagen

Ein großer Teil der Sachsenhagener Fossilien, hauptsächlich Muscheln, tritt zwar in riesigen Mengen auf (Schalenpflaster), aber der Erhaltungszustand ist so, daß diese Stücke für den Sammler weder besonders attraktiv, noch leicht zu bestimmen sind. Andere wieder sind klein, unscheinbar und eher selten. Die folgenden Tafeln, die einen möglichst vollständigen Überblick über die Fülle der Fossilien geben sollen, sind daher ergänzt um Zeichnungen von in den Fossilisten genannten Arten, die aber nach Abbildungen in der Literatur angefertigt wurden; diese sind jeweils durch einen hochgestellten Stern * gekennzeichnet. Alle anderen Bilder wurden nach Funden aus Sachsenhagen nach der Natur gezeichnet.

KEMPER gibt 1961 eine ausführliche Auflistung der Arten, die in der Schichtfolge, die in Sachsenhagen aufgeschlossen ist, vorkommen; diese Liste wurde seitdem nur um wenige Einträge erweitert. Die Zusammenstellung hier basiert auf der von Dirk MEYER (1983), ist aber überarbeitet und ergänzt.

Die abgebildeten Fossilien stammen aus folgenden Sammlungen:

Inst. f. Geologie und Paläontologie, Univ. Hannover: T. VI/2

Norbert MEYER: T. II/1; III/5; V/10, 11; VI/3; VIII/1, 3; IX/1, 4, 5

Mindener Museum für Geschichte, Landes- und Volkskunde: T. IX/3

Slg. Werner POCKRANDT des Institutes für Geologie und Paläontologie der Univ. Hannover: T. II/2, 5; III/6

Hubert REIM: T. I/3

Günther SCHUBERT: T. III/1, T. X - XIII

Kurt WIEDENROTH: T. IV/5; VI/1; VII/1, 2, 3

D. ZAWISCHA: T. I/1, 2, 4, 5, 11; II/3, 4; IV/6, 7, 8; V/5, 6; VII/4, 5; VIII/2, 4; IX/2

Literatur auf Seite 32

D.Z.

Würmer

„*Serpula*“ sp., T. I/1

Wurmrohren, deren Bruchflächen an Geodenbruchstücken sichtbar werden, waren meist auf *Exogyra couloni* aufgewachsen.

Serpula antiquata SOWERBY

Serpula quinquantulata ROEMER, T. I/2

Als Bewuchs, kantige, im Querschnitt fünfeckige Röhren. Tafel I, Bild 2

zeigt Bruchstücke der Röhren (aufgewachsen auf *Platylenticeras*), die z.T. von einer Muschel (*Anomia pseudoradiata*) wieder überwachsen sind.

Brachiopoden

Lingula subovalis DAVIDSON, T. I/3

Lingula sp.

Muscheln

Pinna robinaldina D'ORBIGNY, T. II/2

Pinna iburgensis WEERTH, T. II/1

Wird größer als *P. robinaldina*, kennzeichnend ist die Veränderung der Querschnittsform: in der Nähe der Spitze ist die größte Breite auf der Schloßseite und verlagert sich dann auf die gegenüberliegende Seite.

Pinna sp.

Inoceramus sp., * T. I/6

Entolium orbiculare (SOWERBY), * T. III/3

Camptonectes striatopunctatus (ROEMER), T. III/2

Camptonectes (Boreionectes) cinctus (SOWERBY), T. III/1

„*Pecten*“ sp.

Nuculana scapha (D'ORBIGNY) (syn. *Leda*) * T. V/2 zeigt *Leda navicula* HARBORT aus dem Valangin

Astarte sp., * T. I/7

Lima (Plagiostoma) planicosta (HARBORT), T. I/5

Thracia phillipsi (ROEMER), T. I/4

Häufig einzeln in Form kleiner Geoden erhalten.

Nucula sp., * T. I/9, 10

Modiolus rugosus (ROEMER)

Modiolus striatocostatus (D'ORBIGNY)

Modiolus aequalis (SOWERBY)

Modiolus sp., T. III/4, 5

Corbula alata (SOWERBY)

Corbula angulata (PHILLIPS)

Corbula sublaevis (ROEMER)

Die verschiedenen *Corbula*-Arten sind lagenweise sehr häufig. Abb. T.

I/11 zeigt eine nicht näher bestimmte *Corbula* sp.

Pteria vulgaris (HARBORT) (syn. *Avicula*) * T. IV/1

Pteria sp., * T. IV/2

Neomiodon orbicularis (ROEMER) (= *Cyrena obtusa*), * T. IV/4

Neomiodon latoovatus latoovatus (ROEMER) * T. IV/3

Neomiodon sp. (syn. *Cyrena*, *Corbicula*)

Neomiodon ist nicht selten, aber wegen der schlechten Erhaltung (in Schalenpflastern) der vorliegenden Stücke kein Bild aus Sachsenhagen

Cucullaea (Idonearca) texta (ROEMER), T. III/6

Die Schloßzähne sind am inneren Ende zu einem kleinen Häkchen gebogen. Dies ist kennzeichnend für *Idonearca* (im Bild nicht genügend deutlich)

Cucullaea sp.

Eocallista aff. *brongniarti* (ROEMER), T. IV/5

Cyclas sp.

Anomia pseudoradiata D'ORBIGNY, T. IV/6

Anomia laevigata (SOWERBY)

Anomia sp.

Exogyra couloni (DEFRANCE), T. IV/7

KEMPER (1975) zieht für diese Art das Synonym *Aetostreon latissimum* (LAMARCK) vor

Exogyra spiralis GOLDFUSS

Ostrea germaini COQUAND, T. IV/8

Meist auf plattgedrückten Platylenticeraten aufgewachsen. Umriß unregelmäßig, höher als breit.

Ostrea sp.

Panopea gurgitis (BRONGNIART) (= *P. neocomiensis*), T. II/3, 4

In der Form ziemlich variabel. Konzentrische, den Anwachsflächen folgende unregelmäßige Streifen oder Wellen, die von zarten, aus Reihen feiner Pünktchen bestehenden Radialstreifen gekreuzt werden.

? *Gresslya* sp., T. II/5

Adulte Exemplare von *Gresslya* klaffen an beiden Enden. (Der Erhaltungszustand des einen aus der Sammlung POCKRANDT stammenden Exemplares läßt die Bestimmung nicht absolut sicher erscheinen.)

Thetis schauburgensis HARBORT, * T. V/1

Thetis sp.

Buchia ? sp. (syn. *Aucella*)

Ptychogyra canalifera HARBORT

Tellina ? sp., * T. V/2 zeigt *Tellina ovalis* HARBORT

Solecortus longovatus HARBORT, * T. V/3

Solecortus sp.

Nippononaia sp.

Siliqua aequilatera HARBORT, * T. V/4

Schnecken

? *Metacerithium strombiforme* (SCHLOTHEIM) (syn. *Glauconia strombiformis*), T. V/5

Schichtweise massenhaftes Auftreten.

? *Metacerithium* sp. T. V/6

Natica laevigata DESHAYES, * T. V/7

Putilla ? *roemeri* (DUNKER) (syn. *Paludina*), * T. V/9

Actaeon sp., * T. V/8

Cerithium sp.

Nautiliden

Nautilus sp., T. V/10

Ammoniten

Euryptychites sp., T. VI/2, 3, XI/1, 2

Die Form ist beinahe kugelig.

Polyptychites sp., T. VI/1, T. X/1, 2

Weniger dick als die Gattung *Euryptychites*

Platylenticeras (*Platylenticeras*) *robustum* (KOENEN 1915) [4 Unterarten], T. VII/1, 2

Außenflanken gerundet, besonders im Jugendstadium.

Platylenticeras (*P.*) *latum* KOENEN 1915 [4 Unterarten]

Platylenticeras (*P.*) *parcum* KOENEN 1915 [2 Unterarten]

Platylenticeras (*P.*) *oxyconum* KEMPER 1961 [2 Unterarten], T. XII/1

P. oxyconum unterscheidet sich von *P. heteropleurum* durch den weiteren Nabel und die geringere Windungshöhe, sonst sehr ähnlich.

Platylenticeras (*P.*) *heteropleurum* (NEUMAYER & UHLIG 1881) [4 Unterarten], T. VII/4, XII/2

Platylenticeras (*P.*) *expansum* KOENEN 1915

Platylenticeras (*Tolypeceras*) *undulatum* (KOENEN 1915) [2 Unterarten]

Platylenticeras (*T.*) *coronatum* (KOENEN 1915) [2 Unterarten], T. VIII/1

Platylenticeras (*T.*) *marcouisianum* (D'ORBIGNY 1850) [4 Unterarten], T. VII/5, XII/3

Platylenticeras (*T.*) *costellatum* (KOENEN 1915) [2 Unterarten]

Platylenticeras (*T.*) *simplex* (KOENEN 1915) [2 Unterarten]

Platylenticeras (*T.*) *denticulatum* (KOENEN 1915)

Platylenticeras (*T.*) *fragile* (KOENEN 1915)

Platylenticeras (*T.*) *pingue* (KOENEN 1915)

Belemniten

Acroteuthis cf. explanatoides (PAVLOW 1892), T. V/11

Stachelhäuter

Rhabdocidaris sp.

Chladocrinus tenellus (EICHWALD 1868), T. VIII/2

Zunächst nur als zusammengeschwemmte Fragmente bekannt (Echinodermenbrekzie), wurden in Geoden auch längere Stielstücke mit Cirren gefunden, und neuerdings auch Kronen (von denen mir leider keine zugänglich war).

Ophiuroideen (Schlangensterne), T. VIII/3, 4

Asteroideen (Seesterne), T. IX/1, 2

Die Bearbeitung der See- und Schlangensterne an der Universität Münster ist z.Zt. noch nicht abgeschlossen. Die Abbildungen T. IX/1, 2 wurden schon einmal abgedruckt (APH 14 (1986) 86 f.)

Krebse

Ostracoden (=Muschelkrebse) sind in verschiedenen Arten lagenweise sehr häufig. Ihre Größe liegt im Sub-Millimeter-Bereich.

Archaeolepas decora HARBORT

Mecochirus rapax (HARBORT 1905), T. XIII/1, 2 und Titelbild dieses Heftes

Das sehr lange erste Beinpaar ragt fast immer aus den Konkretionen, in denen die Krebse erhalten sind, heraus und ist daher unvollständig.

Protastacus politus (SCHLÜTER)

Hoploparia aspera (HARBORT)

(siehe APH 14 (1986) 86)

Wirbeltiere

Enaliosuchus schroederi KUHN 1936, T. XI/1

Der Saurierwirbel, T. XI/2 kann nicht so genau bestimmt werden, könnte aber zu *Enaliosuchus schroederi* gehören.

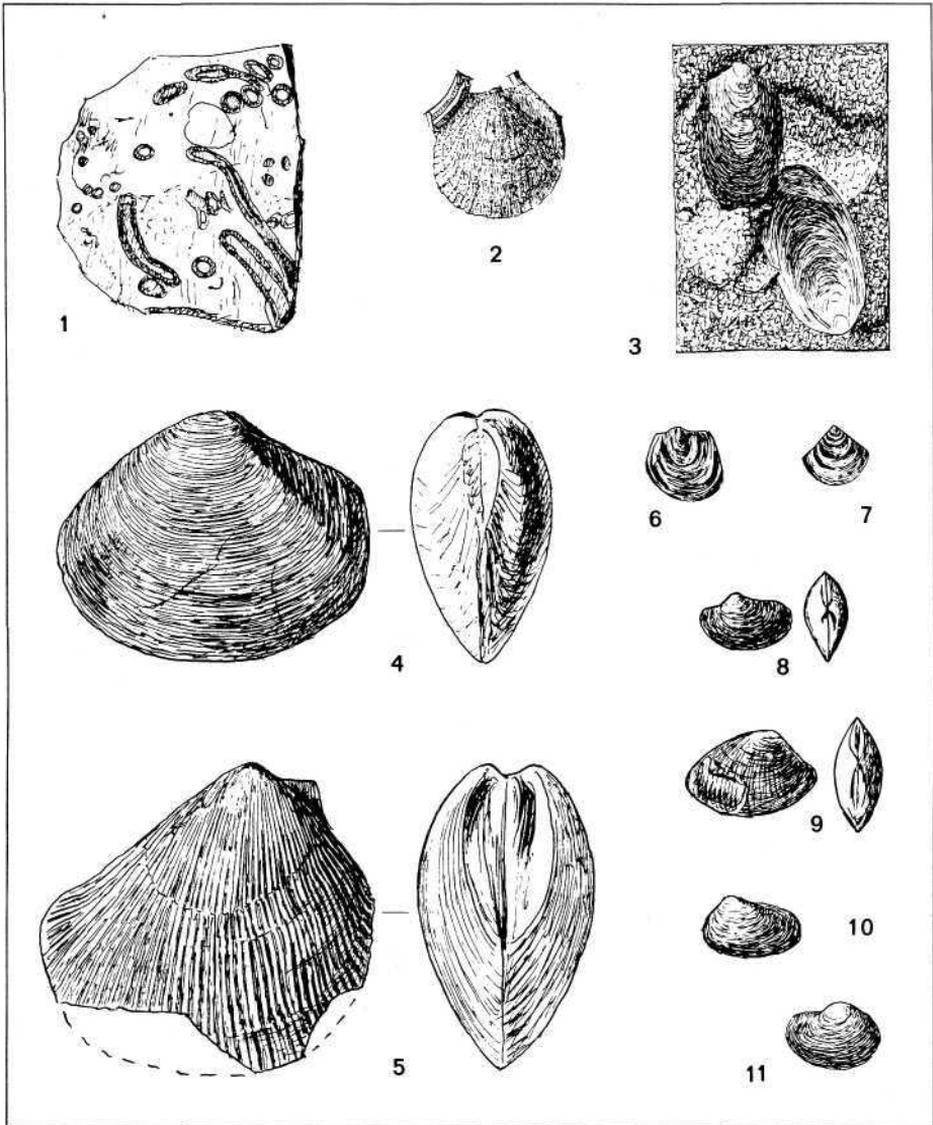
Fischreste, Zähne

Als Beispiel Fischwirbel, T. XI/3

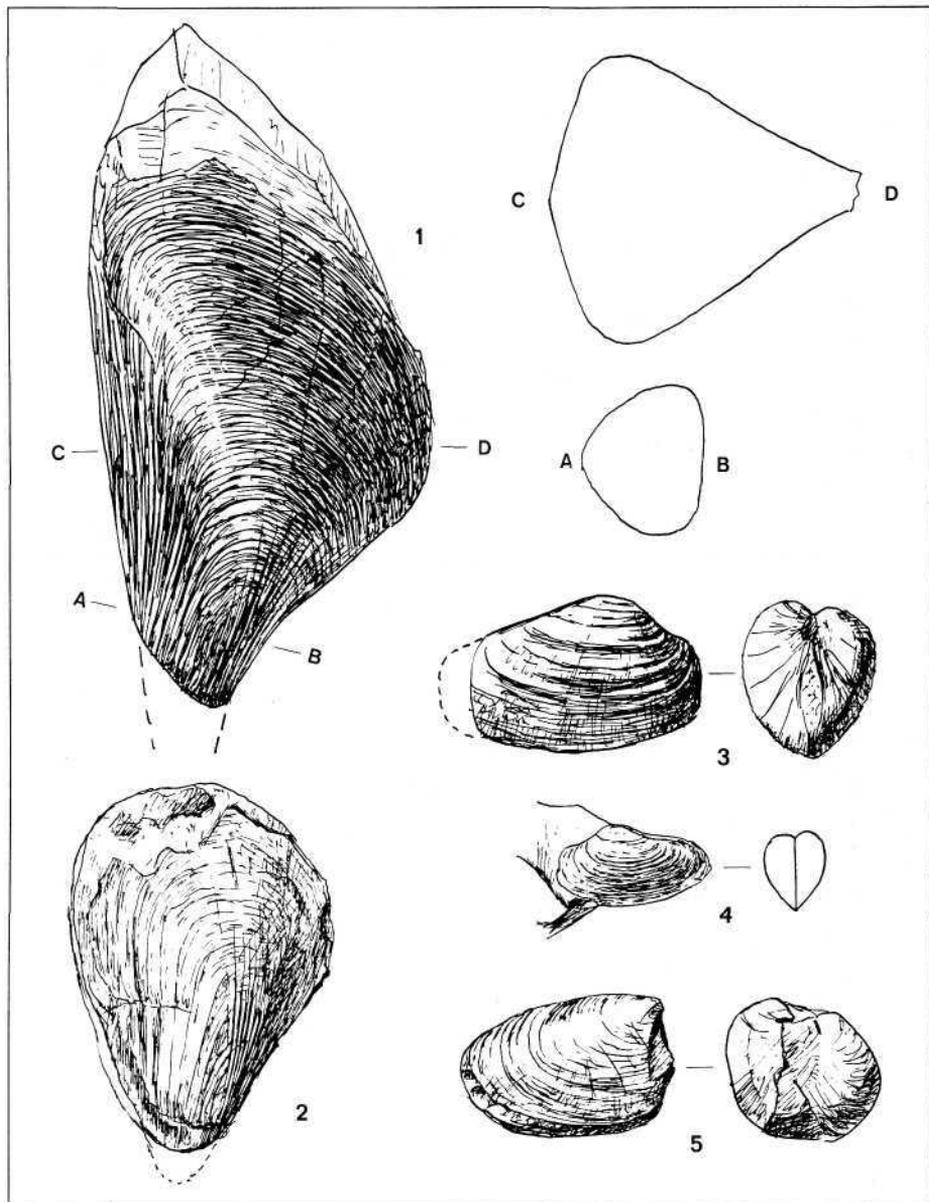
Sonstige

Wurmgrabgänge: *Chondrites* sp.

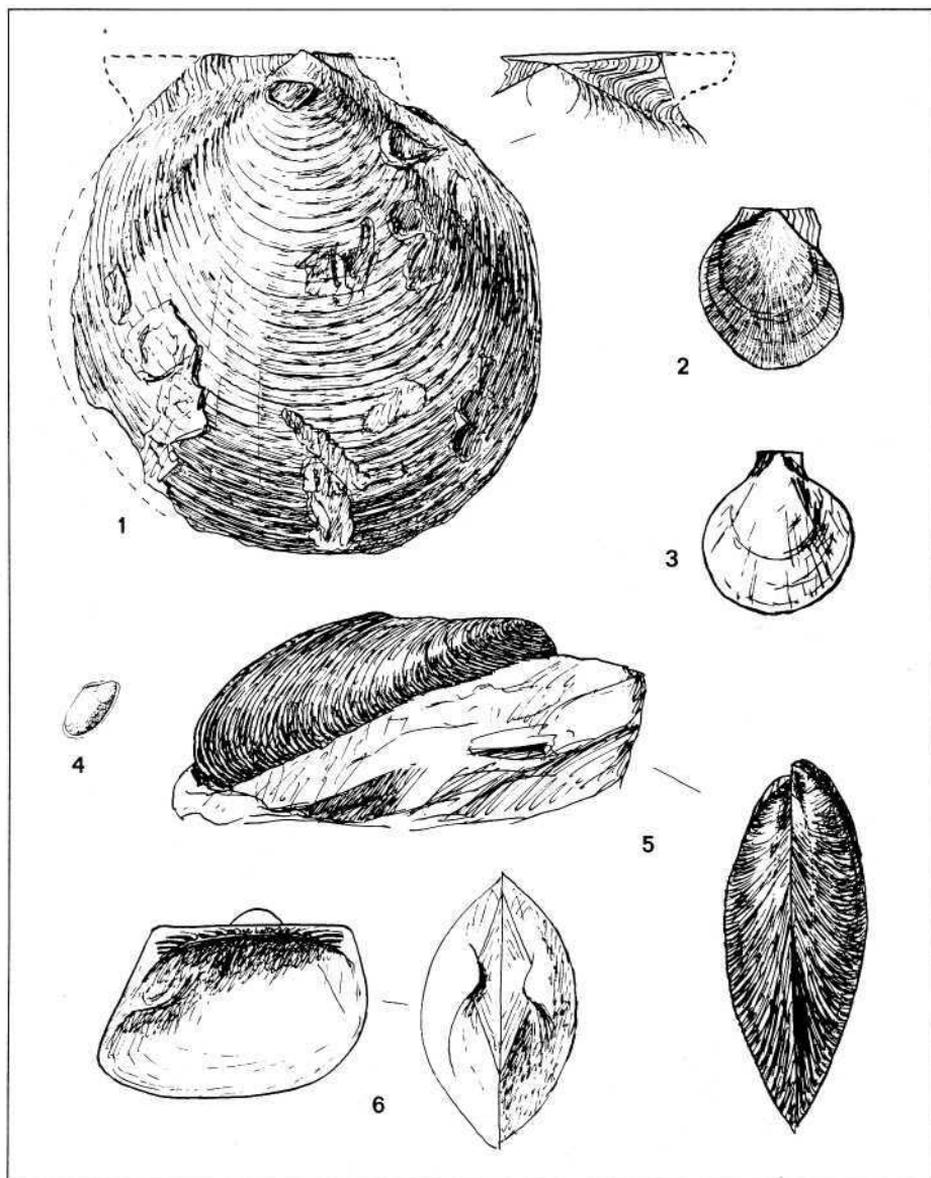
Holzreste



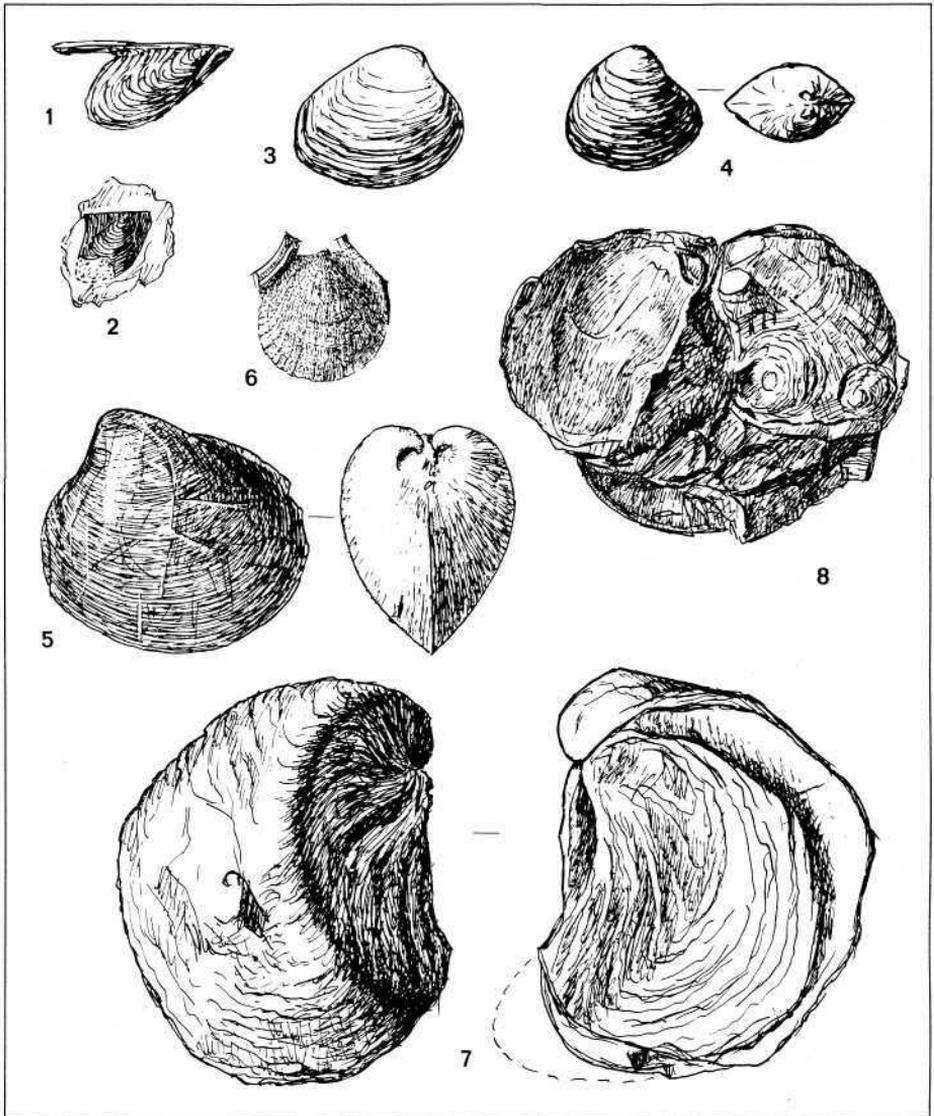
Tafel I: 1. „*Serpula*“ sp., 1/2, Wurmrohren in einem Geodenbruchstück — 2. *Serpula quinquangulata* ROEMER, 1/1, Bewuchs auf Ammoniten-Wohnkammer (kantige Röhrenbruchstücke) — 3. *Lingula subovalis* DAVIDSON, ca. 3/1 — 4. *Thracia phillipsi* (ROEMER), 1/2 — 5. *Lima (Plagiostoma) planicosta* (HARBORT), 1/2 — 6. * *Inoceramus neocomiensis* D'ORB., 1/1 — 7. * *Astarte* sp., 2/1 — 8. * *Leda navicula*, 1/1 — 9. * *Nucula cf. simplex*, 1/1 — 10. * *Nucula planata* DESHAYES, 120% — 11. *Corbula* sp., 2/1



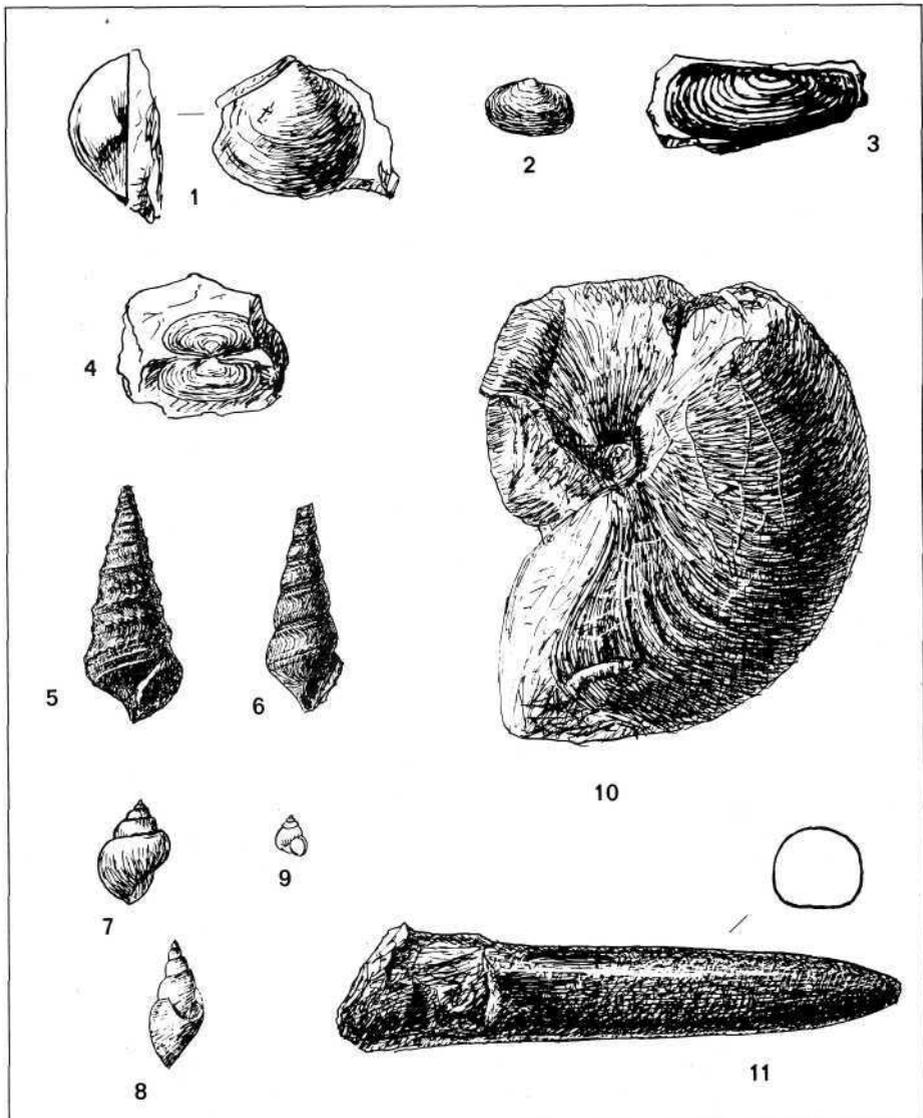
Tafel II: 1. *Pinna iburgensis* WEERTH, 1/2; die Veränderung der Querschnittsform (A-B, C-D) ist charakteristisch — 2. *Pinna robinaldina* D'ORBIGNY, 1/2 — 3. *Panopea gurgitis* (BRONGNIART), 1/2 — 4. desgleichen, 1/2 — 5. *Gresslya* sp., 1/2



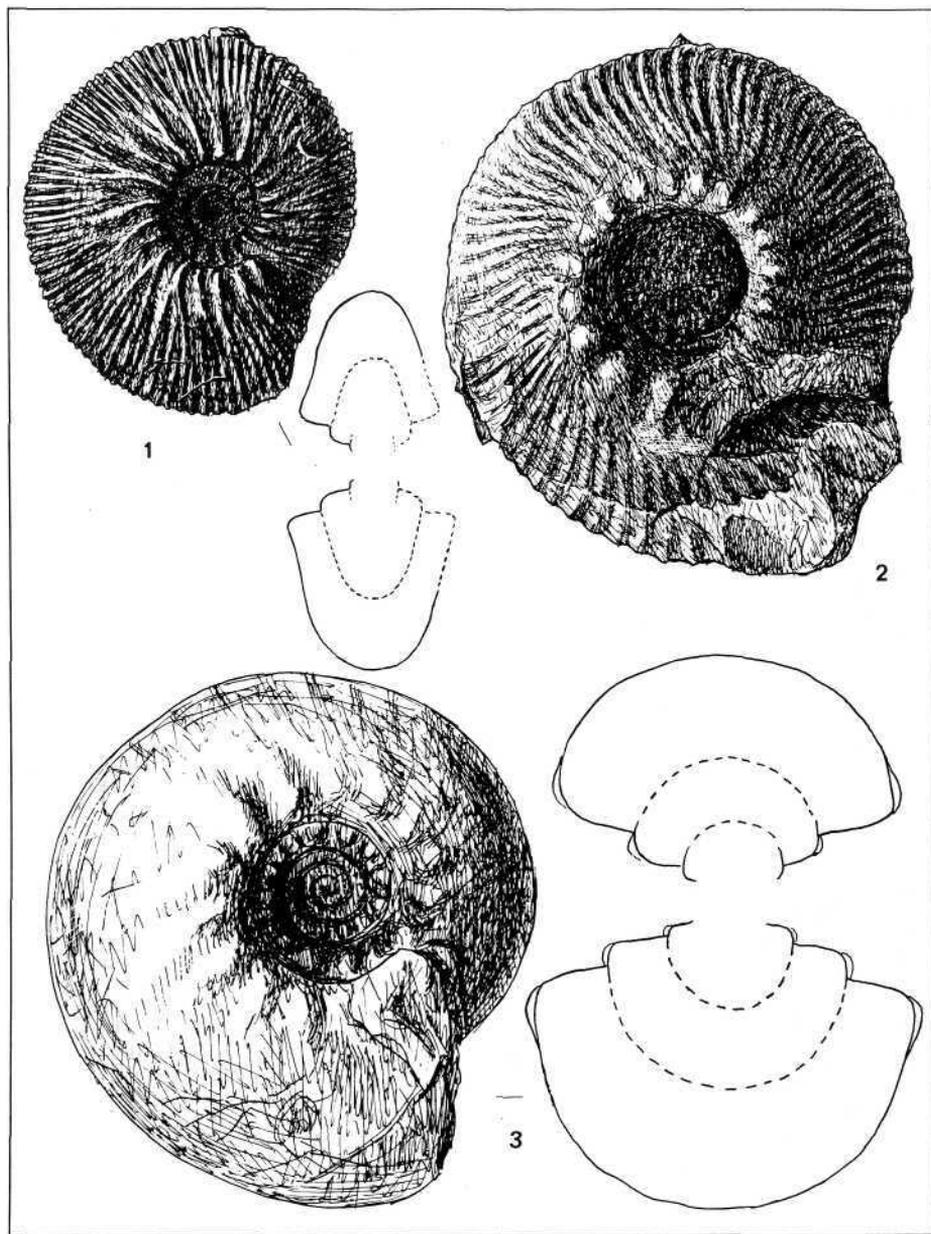
Tafel III: 1. *Camptonectes (Boreionectes) cinctus* (SOWERBY), 1/2 — 2. * *Camptonectes striatopunctatus* (ROEMER), 7/10 — 3. * *Entolium orbicularis* (SOWERBY), 7/10 — 4. *Modiolus* sp., ca. 3/1 — 5. *Modiolus* sp., 1/2 — 6. *Cucullaea (Idonearca) texta* (ROEMER), 1/1



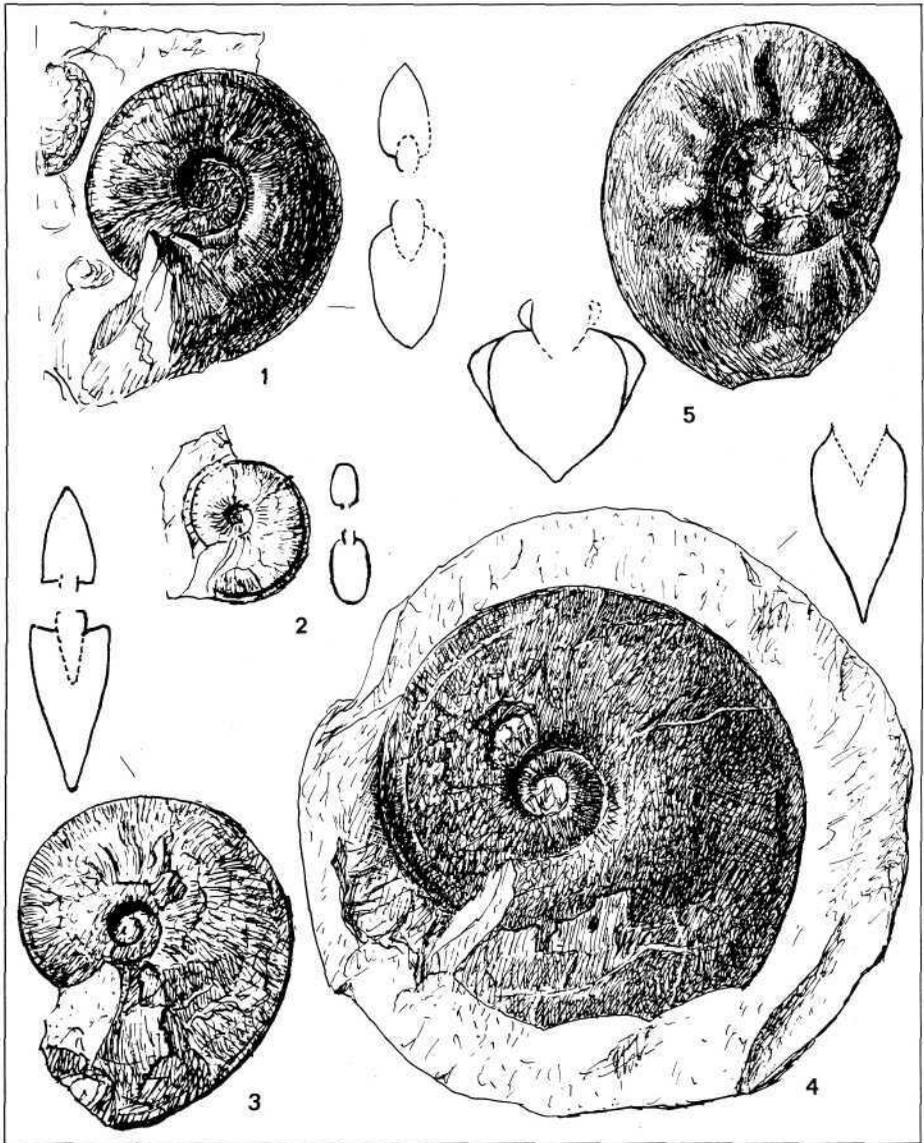
Tafel IV: 1. * *Pteria vulgaris* (HARBORT), 7/10 — 2. * *Pteria* sp., 7/10 — 3. * *Neomiodon latoovatus latoovatus* (ROEMER), 7/10 — 4. * *Neomiodon orbicularis* (ROEMER), 1/1 — 5. *Eocallista* aff. *brongniarti* (ROEMER) 1/2 — 6. *Anomia pseudoradiata* D'ORBIGNY, 1/1 — 7. *Exogyra couloni* (DEFRANCE), 1/2 — 8. *Ostrea germaini* COQUAND, 1/2 (Zwei Exemplare, auf einem flachgedrückten Ammoniten aufgewachsen. Das linke Exemplar ohne die obere Klappe, das rechte vollständig.)



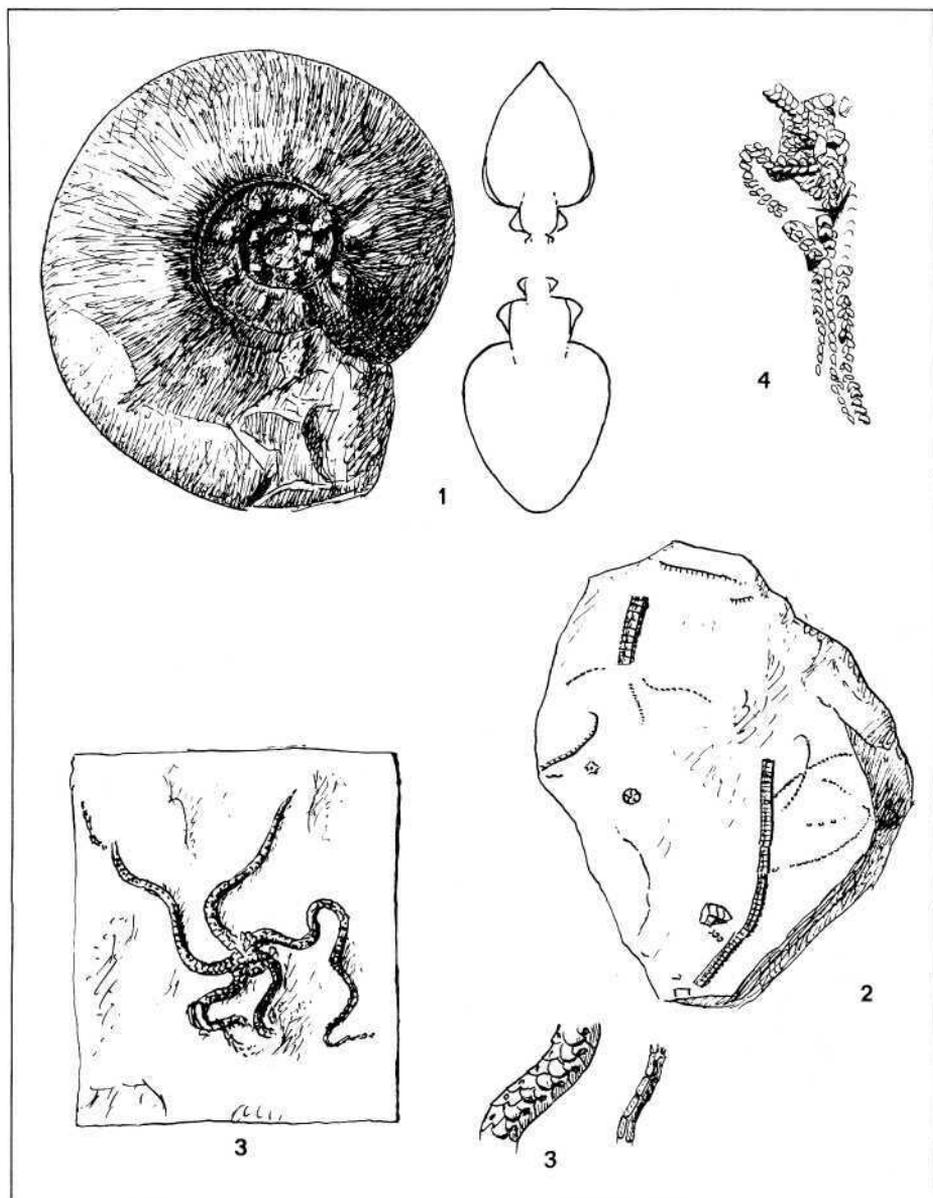
Tafel V: 1. * *Thetis schauburgensis* (HARBORT), 7/10 — 2. * *Tellina* ? sp., 1/1 — 3. * *Solecurtus longovatus*, 7/10 — 4. * *Siliqua aequilatera* HARBORT, 1/1 — 5. ? *Metacerithium strombiforme* (SCHLOTHEIM) (syn. *Glauconia strombiformis*), 115% — 6. ? *Metacerithium* sp., 140% — 7. * *Natica laevigata* (DESHAYES), 1/1 — 8. * *Actaeon* sp., 230% — 9. * *Putilla* ? *roemeri* (DUNKER), 170% — 10. *Nautilus* sp., 1/2 — 11. *Acroteuthis* sp., 1/2. Die abgeflachte Ventralseite (Querschnitt) ist im Bild unten.



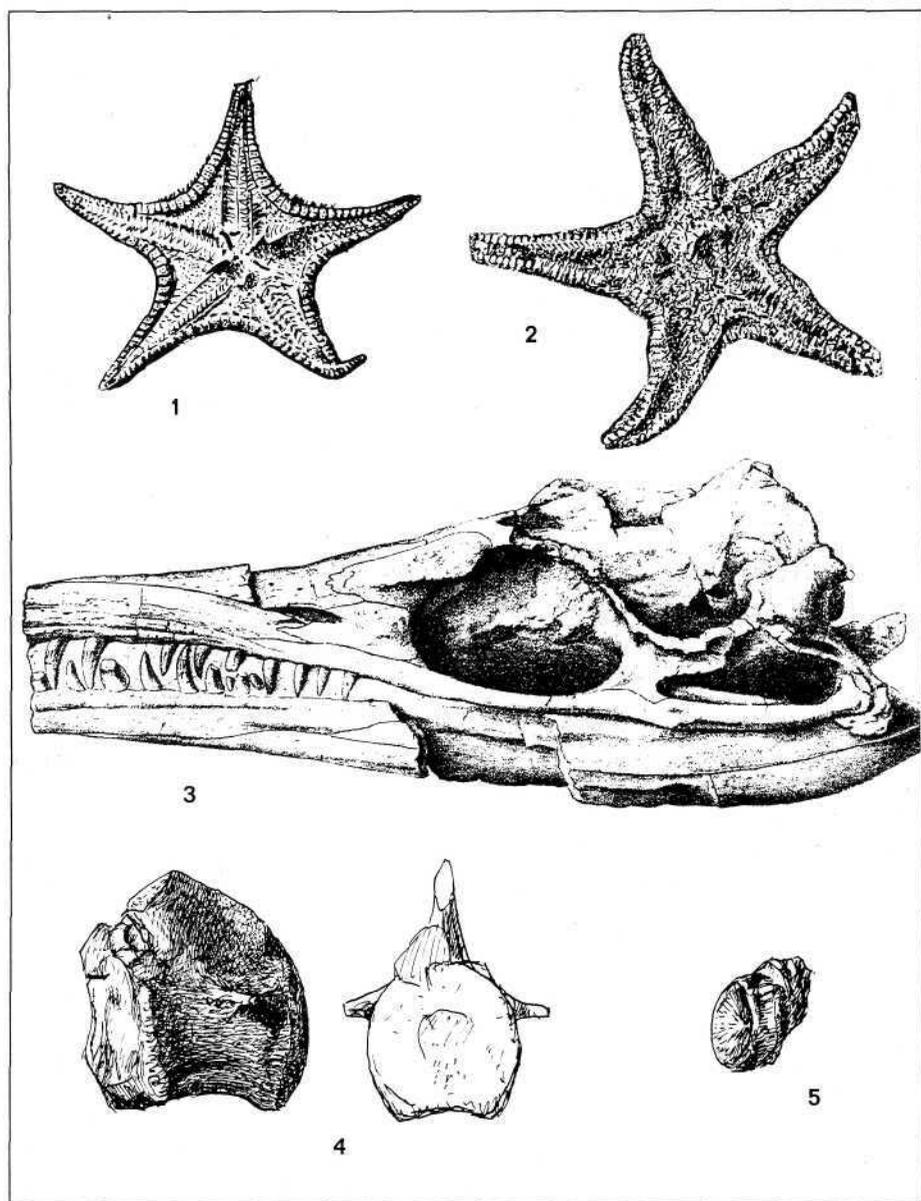
Tafel VI: 1. *Polytychites* sp., 4/10 - 2. *Eurytychites* sp., 4/10 - 3. *Eurytychites* sp., 4/10



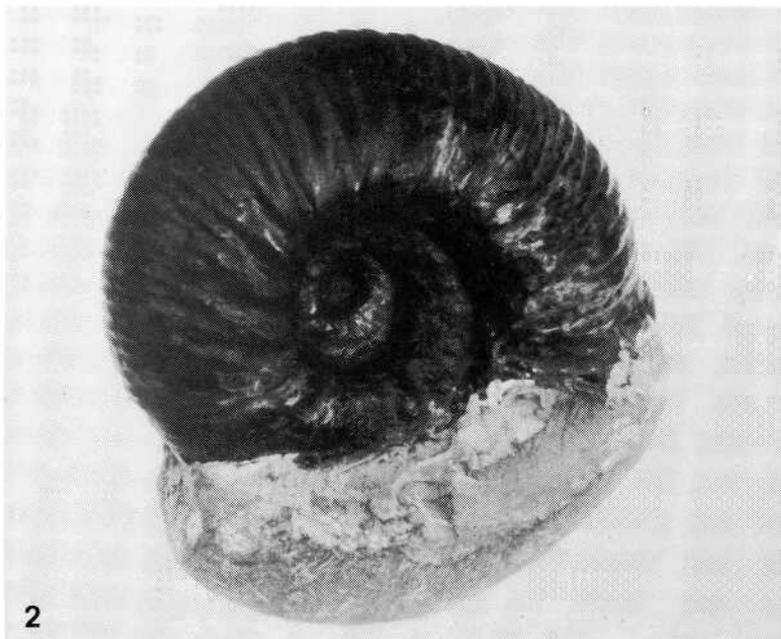
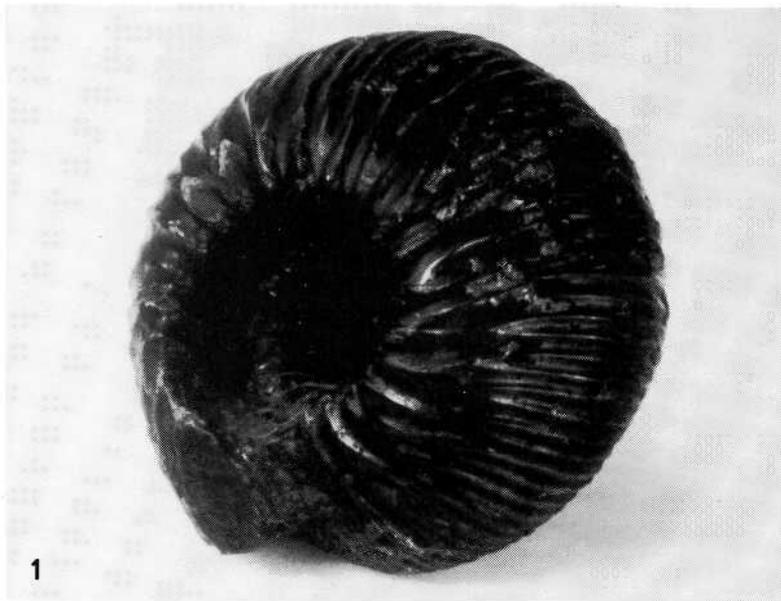
Tafel VII: 1. *Platylenticeras (P.) robustum* (KOENEN 1915) 1/2 — 2. *Platylenticeras (P.)* sp. (KOENEN 1915), juveniles Exemplar mit gerundeter Externseite, 7/10 — 3. *Platylenticeras (P.) latum tenue* KOENEN 1915, 7/10 — 4. *Platylenticeras (P.) heteropleurum* (NEUM. & UHLIG 1881), 1/2 — 5. *Platylenticeras (T.) marcousianum grande* (KOENEN 1915), 1/2



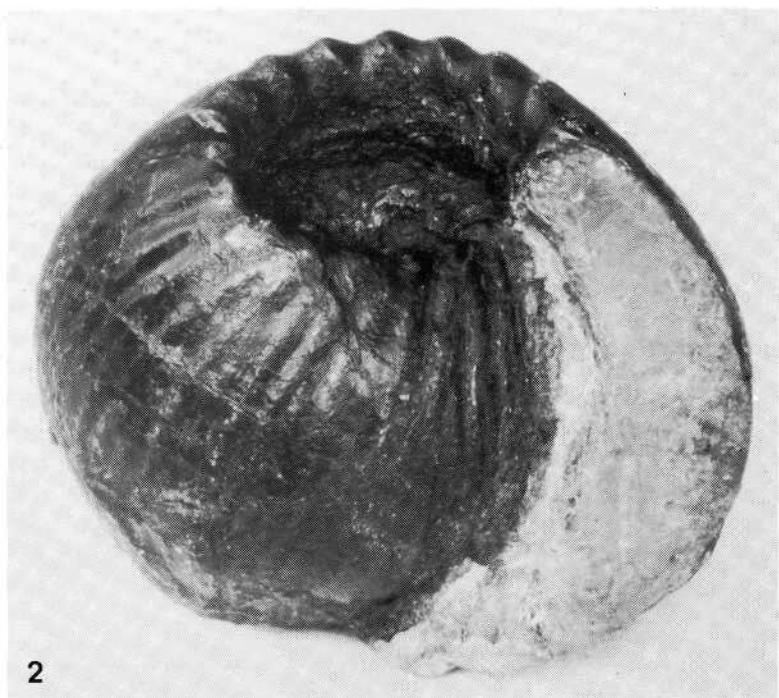
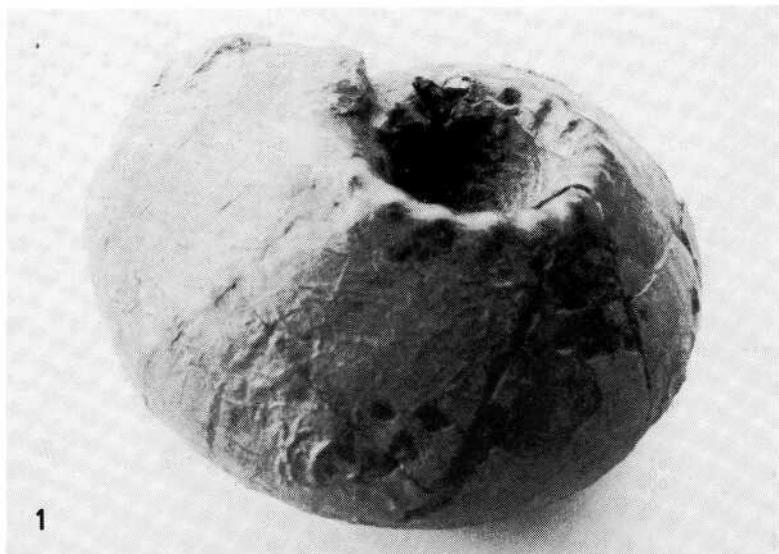
Tafel VIII: 1. *Platylenticeras (T.) coronatum* (KOENEN 1915), 1/2 — 2. *Chladocrinus tenellus* (EICHWALD 1868), 7/10 — 3. Schlangenstern, 7/10, a, b: vergrößerte Details — 4. Schlangenstern-Rest auf der Schichtfläche einer Tonplatte, ca. 2/1



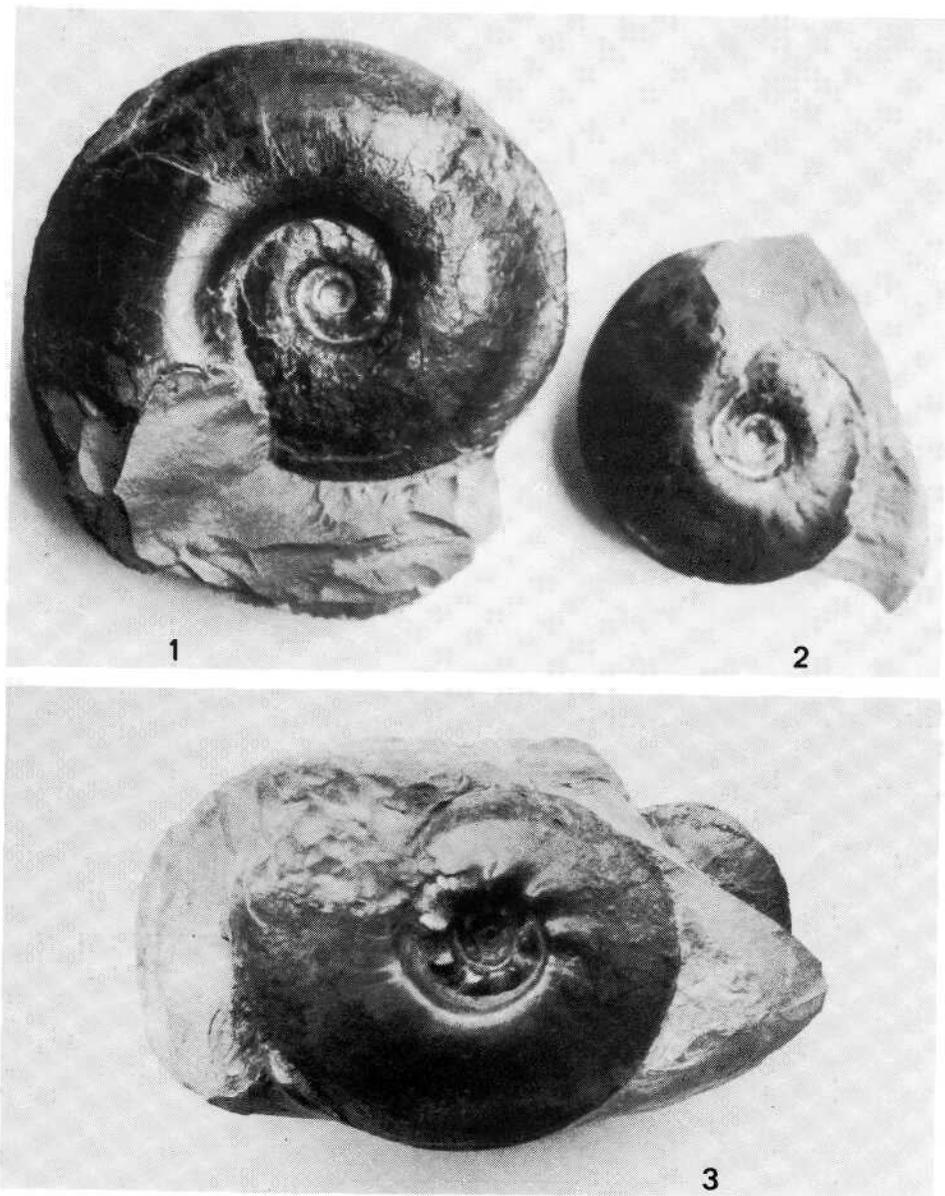
Tafel IX: 1., 2. Asteroideen (Seesterne), 1/1 — 3. *Enaliosuchus schroederi* KUHN 1936, Abb. aus der Arbeit von SCHRÖDER 1923 — 4. Saurierwirbel, 1/2 — 5. Fischwirbel, 1/2



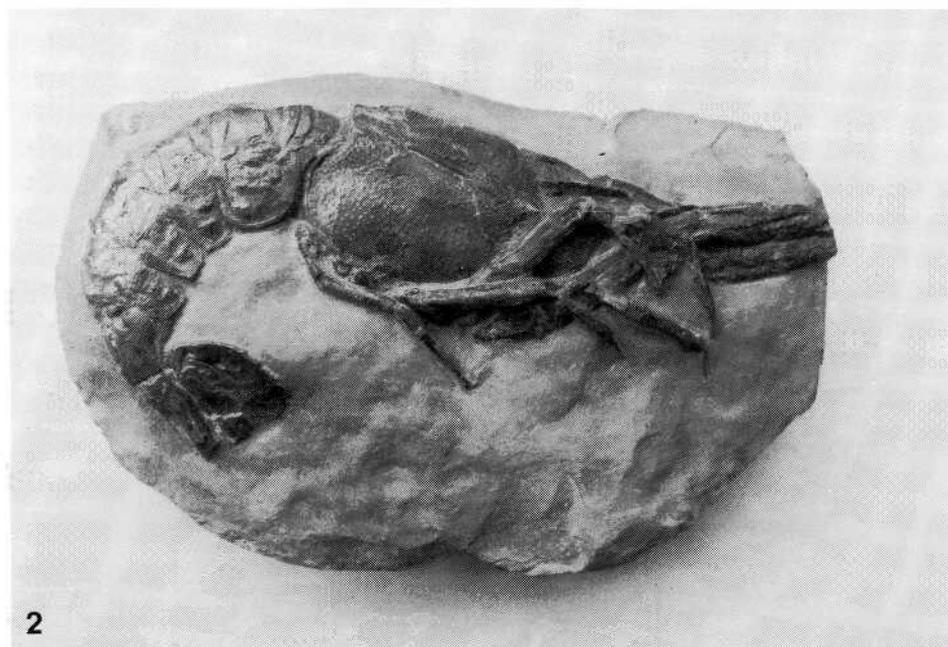
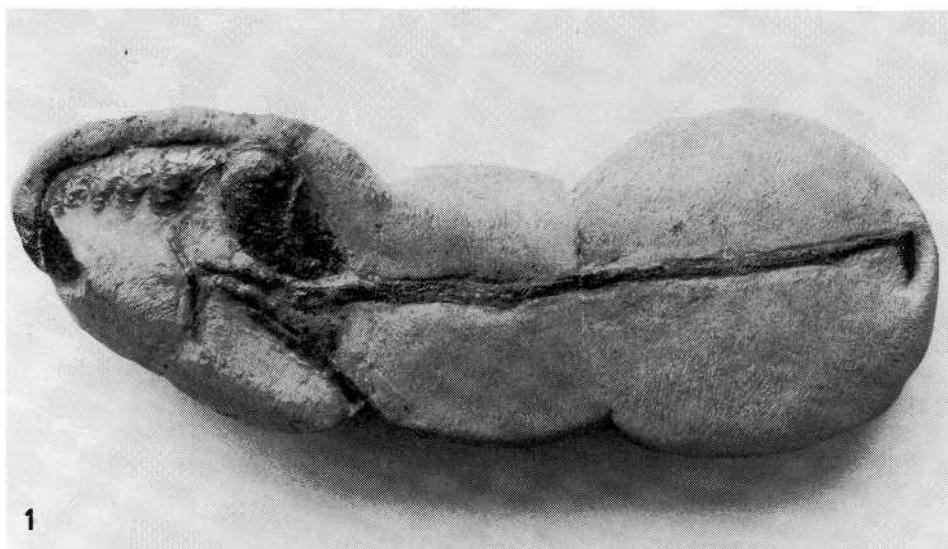
Tafel X: 1. *Polyptychites* sp., größter Durchmesser: 9 cm, Dicke 6,5 cm.
2. *Polyptychites* sp., größter Durchmesser: 10 cm, Dicke 6 cm.



Tafel XI: 1. *Euryptychites* sp., gr. Durchmesser 22 cm, Dicke 14 cm
2. *Euryptychites* sp., gr. Durchmesser 18,5 cm, Dicke 16 cm



Tafel XII: 1. *Platylenticeras (P.) oxyconum*, gr. Durchmesser 13 cm — 2. *Platylenticeras (P.) heteropleurum*, gr. Durchmesser 9 cm — 3. *Platylenticeras (T.) marcoucianum*, gr. Durchmesser 12 cm



Tafel XIII: 1. *Mecochirus rapax* (HARBORT), Länge der Geode 46 cm. Präparation: E. HAUSDORF — 2. *Mecochirus rapax* (HARBORT), Länge der Geode 17 cm. Präparation: Ernst SCHMIEJA, Bayer. Staatsslg. f. Geol. u. histor. Paläontologie, München

Errata & Addenda

Heteromorphe Ammoniten

Zu dem Aufsatz „Heteromorphe Ammoniten . . .“ im vorigen Heft (APH 20 (1992) 1) erhielten wir eine Zuschrift von John W.M. JAGT, die wir hier gerne ungekürzt wiedergeben, weil sie deutlich macht, daß unter den Fachleuten noch manche Frage strittig ist. Haben wir uns der Richtung angeschlossen, die den Arten eine gewisse Variabilität zugesteht und zu starke Aufspaltung vermeidet, so wollen wir unseren Lesern die abweichende Meinung doch nicht vorenthalten.

Vor einigen Tagen ist das neue APH Heft hier eingetroffen. Der Artikel über heteromorphe Ammoniten hat mir gut gefallen. Dennoch habe ich einige Anmerkungen:

— zu Seite 4: COBBAN (1969) [siehe auch KENNEDY & COBBAN (1976)] war eigentlich der erste, der den Sexualdimorphismus bei Scaphitidae erkannt und diskutiert hat.

— zu Seite 7: *Scaphites hippocrepi* gehört zu *Scaphites* s. str. Der Name des Autors soll heißen: (DEKAY, 1828). Ich bezweifle sehr, ob der auf Tafel 1/4 abgebildete Makrokonch zu *S. hippocrepi* gehört. Er zeigt deutlich Ventrolateralknoten auf dem Phragmokonch, zu viele Rippen, die überdies sehr ausgeprägt sind auf dem Schaft, und Flanken- und Umbilikalknoten, die bei echten *S. hippocrepi* überhaupt nicht zu sehen sind. In der Lütticher-Maastrichter-Aachener Gegend kommt *S. hippocrepi* II (sensu COBBAN, 1969) im unteren Unteracampan vor, zusammen mit den guten Leit-Ammoniten *Pachydiscus duelmensis* (SCHLÜTER, 1872) und *Eupachydiscus levyi* (DE GROSSOUVRE, 1894) (siehe JAGT, 1989; KENNEDY & JAGT, in Vorber.). KENNEDY (1986b) bildet Formen aus dem Unteracampan von Aquitaine (Frankreich) ab, und diese sind auch sehr verschieden von dem Stück auf Tafel 1/4.

— zu Seite 7: *Scaphites spiniger* gehört zur Gattung *Trachyscaphites* (siehe COBBAN & SCOTT, 1964).

— zu Seite 8: Baculitidae aus dem Campan sind in der Literatur öfters fälschlich zu *Baculites vertebralis* LAMARCK, 1801 (ohne Klammern!) (= *Baculites faujasii* LAMARCK, 1822) gestellt worden. *B. vertebralis* ist eine auf das Obermaastricht beschränkte Art und kommt vor allem in der Maastrichter Gegend vor (KENNEDY, 1987), aber auch in Frankreich (KENNEDY, 1986a; KENNEDY et al., 1986).

— zu Seite 10: *Anisoceras pseudoarmatum* soll *Neocrioceras* (*Schlueterella*) *pseudoarmatum* (SCHLÜTER, 1872) heißen; diese Art ist die Typus-Art der Untergattung *Schlueterella* WIEDMANN, 1962.

KENNEDY & SUMMESBERGER (1984) – Upper Campanian Ammonites from the Gschliefgraben (Ultrahelvetic, Upper Austria) – Beiträge zur Paläon-

tologie von Österreich, 11, 149-206, beschreiben und bilden einige *Diplomoceratinae* ab, die vielleicht konspezifisch sind mit Formen aus dem Raum Hannover.

— zu Seite 10: Ob der Name *Baculites brevicosta* SCHLÜTER, 1876 für diese obercampane Art angewendet werden kann, bezweifle ich. KENNEDY (1986b) hat ähnliche Formen aus der Aquitaine als *Baculites* sp. 7 (KENNEDY, 1986b, Taf. 23, Abb. 4-6, 8-10, 14, 15, 19, 22, 23, 27) angedeutet, aber diese Form ist im Untermaastricht gefunden worden. Eine Revision der Campan-Baculiten ist dringend erwünscht. KENNEDY (1984) beschreibt als *Baculites* cf. *brevicosta* SCHLÜTER, 1876 ein Exemplar aus dem Mittel-/Ober-Coniac von Loir-et-Cher (Frankreich), und sagt außerdem daß „... Other records are doubtful.“

— zu Seite 12: *Glyptoxoceras aquisgranense* wird revidiert von KENNEDY, im Druck (siehe auch KENNEDY & JAGT, in Vorber.). Diese Art ist auf das untere Untercampan im Raum Aachen und sonst wo beschränkt.

— zu Seite 12: *Glyptoxoceras retrorsum* (BLASZKIEWICZ 1980) kann natürlich nicht dasselbe sein wie *Neoglyptoxoceras retrorsum* (SCHLÜTER, 1872). KENNEDY (1992, im Druck) stellt diese Art zur Gattung *Glyptoxoceras* SPATH 1925, und stellt *Ancyloceras bipunctatus* SCHLÜTER, 1872 zur Gattung *Neancyloceras* SPATH 1926, deren Typus-Art sie ist.

J. W. M. Jagt

- COBBAN, W.A. (1969): The Late Cretaceous Ammonites *Scaphites leei* REESIDE and *Scaphites hippocrepis* (DEKAY) in the Western Interior of the United States. - United States Geological Survey, Professional Paper, 619, iii + 1 - 29, 5 Taf. Washington D.C.
- COBBAN, W.A. & SCOTT, G.R. (1964): Multinodose Scaphitid Cephalopods from the Lower Part of the Pierre Shale and Equivalent Rocks in the Conterminous United States. - United States Geological Survey, Professional Paper, 483-E, iii + E1-E13, 4 Taf. Washington D.C.
- JAGT, J.W.M. (1989): Ammonites from the early Gampanian Vaals Formation at the CPL quarry (Haccourt, Liège, Belgium) and their stratigraphic implications. - Mededelingen van de Rijks Geologische Dienst, 43 (1) 1-33, 7 Taf. Haarlem.
- KENNEDY, W.J. (1984): Systematic Palaeontology and Stratigraphic Distribution of the Ammonite Faunas of the French Coniacian. - Special Papers in Palaeontology, 31, vi + 1-160, 33 Taf. London.
- KENNEDY, W.J. (1986a): The ammonite fauna of the Calcaire à *Baculites* (Upper Maastrichtian) of the Cotentin Peninsula (Manche, France). - Palaeontology, 29 (1), 25-83, 16 Taf. London.
- KENNEDY, W.J. (1986b): Campanian and Maastrichtian ammonites from northern Aquitaine, France. - Special Papers in Palaeontology, 36, 1-145, 23 Taf. London.
- KENNEDY, W.J. (1987): The ammonite fauna of the type Maastrichtian with a revision of *Ammonites colligatus* BINKHORST, 1861. - Bulletin de l'Institut royal des Sciences naturelles de Belgique, Sciences de la Terre 56 (1986), 151-267, 37 Taf. Bruxelles.
- KENNEDY, W.J., 1992: Campanian and Maastrichtian ammonites from the Mons Basin, Belgium. - Bulletin de l'Institut royal des Sciences naturelles de Belgique, Sciences de la Terre (im Druck).

KENNEDY, W.J., BILOTTE, H., LEPICARD, B. & SEGURA, F. (1986): Upper Campanian and Maastrichtian ammonites from the Petites-Pyrénées, southern France. - *Eclogae geologicae Helveticae*, 79 (3), 1001-1027, 5 Taf. Basel.

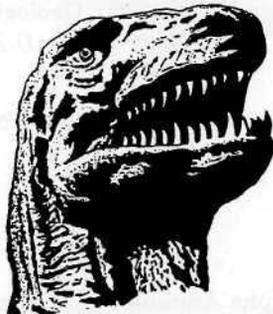
KENNEDY, W.J. & COBBAN, W.A. (1976): Aspects of ammonite biology, biogeography, and biostratigraphy. - *Special Papers in Palaeontology*, 17, v + 1-94, 11 Taf. London.

KENNEDY, W.J. & JAGT, J.W.M., in Vorber.: Santonian and Campanian ammonites from northeastern Belgium and adjacent parts of Germany and The Netherlands. - *Bulletin de l'Institut royal des Sciences naturelles de Belgique, Sciences de la Terre*. Bruxelles.

Zeitungsausschnitte:

NEUERÖFFNUNG
Freitag, 19. Juni '92, ab 13.00 Uhr

Sie sind wieder hier!



DINOSAURIER
im Dinosaurier-Freilichtmuseum
MÜNCHEHAGEN, an der B 441
Nähe Steinhuder Meer

Ab 25. Juni '92 täglich 9-21 Uhr geöffnet. Telefon: 0 50 37 / 13 14

Bereicherung für das Naherholungsgebiet Steinhuder Meer

Ein imposanter Rundbau mit einer großzügigen Cafeteria, einem gutsortierten 'Dino-Shop', Ausstellungs- und Tagunsräumen sowie ein 2,5 Kilometer langer Dinosaurier-Lehrpfad, der sich sinnvoll, leicht hügelig rund um das eigentliche Naturdenkmal Saurierfährten schlängelt, dürften sehr schnell zu den ganz großen Attraktionen in dieser Region, und damit zu einem Besuchermagneten, werden.

Stadtanzeiger

18. Juni 1992 - Seite 12

Wissenschaftlich fundiert

Mehr als 100 Dinosaurier-Rekonstruktionen, die allesamt unter wissenschaftlicher Beratung von Dr. Detlev Thies von der Universität Hannover entstanden, sind nicht nur Schauobjekte für einen gewissen Freizeitspaß, sondern haben sehr lehrreichen Hintergrund, der wohl in besonderer Weise von den Schülern geschätzt werden wird. Kein Wunder also, daß sich bereits mehr als 100 Klassen für Besuche angemeldet haben. Sie werden im übrigen durch Dr. Thies durch das weiträumige Freilichtmuseum geführt.

3,5 Millionen Mark und 12 feste Arbeitsplätze

Während das Land Niedersachsen für den Schutz des Naturdenkmals Saurierfährten, die sich zur Zeit noch im Bau befinden, 2,5 Millionen Mark aufwendet, hat die Einrichtung des Freilichtmuseums etwa 3,5 Millionen Mark gekostet. Bernd Wolter erläuterte dazu, daß bei der Erreichung der angepeilten 100.000 Besucher pro Jahr die Anlage rentabel arbeiten wird.

Spuren mit außergewöhnlicher Bedeutung

Wie Dr. Thies in einem Pressegespräch erläuterte, haben die Saurierfährten von Münchehagen eine sehr außergewöhnliche Bedeutung. Das liegt in erster Linie daran, daß es in dem 'Weslingsschem Steinbruch' gleich zwei Arten von Fährten gibt, nämlich die von 'elefantfüßigen' Dinosauriern, und die von 'dreizehigen' Sauriern. Erstere waren Saurier, die sich auf vier Beinen fortbewegten und reine Pflanzenfresser waren, während die anderen auf ihren Hinterbeinen liefen und zu den Raubdinosauriern zählten: „Diese Kombination der Fährten ist in der Tat sehr außergewöhnlich.“

In einer Abhandlung schreibt Dr. Thies unter anderem: "Von den gleichaltrigen Spuren unterscheiden sich die Dinosaurier-Fußindrücke von Münchehagen durch ihre große Anzahl, wobei sich die Eindrücke außerdem zu mehreren Fährten ordnen. Und schließlich kennt man weltweit nur äußerst wenige Lokalitäten, an denen die Fährten von pflanzenfressenden und räuberischen Dinosauriern am gleichen Ort zu finden sind. Diese drei Merkmale weisen den Fährten von Münchehagen international einen besonderen Rang zu und haben dazu geführt, sie als Naturdenkmal unter Schutz zu stellen".

Neue Funde / Neufunde unserer Mitglieder:***Streblites (Pseudoppelia) mendax* und *Cardioceras* sp.**

Über Funde vom Mönckeberg hat Detlef MÜLLER 1989 berichtet, an Ammoniten konnte er Bruchstücke von *Perisphinctes antecedens* SALFELD anführen. Im letzten Jahr konnte er dort zwei kleine, vollständige Exemplare von anderen Ammoniten finden. Das größere (Bild 1) konnte von Prof. R. FISCHER als *Streblites (Pseudoppelia) mendax* (SEEBACH), das kleinere (Bild 2) als *Cardioceras* sp. bestimmt werden. Beide Arten bzw. Gattungen wurden von SEEBACH aus den Heersumer Schichten beschrieben, sind aber als südliche Arten in Norddeutschland verhältnismäßig selten. Nach EBERT und GRUPE 1928 sind im Bereich des Mönckeberges („Mönchsberg“) die Heersumer Schichten in zwei Bänken mit oolithischen Kalken vertreten.

Beide Stücke befinden sich in der Sammlung des Instituts für Geologie und Paläontologie der Universität Hannover. D.Z.

Literatur:

- A. EBERT und O. GRUPE 1928: Erläuterungen zur geologischen Karte von Preußen, Lieferung 271 Nr. 1953, Blatt Gehrden S. 18.
D. MÜLLER 1989: Fundstellenbericht: Der Mönckeberg, APH 17, (1989) 97

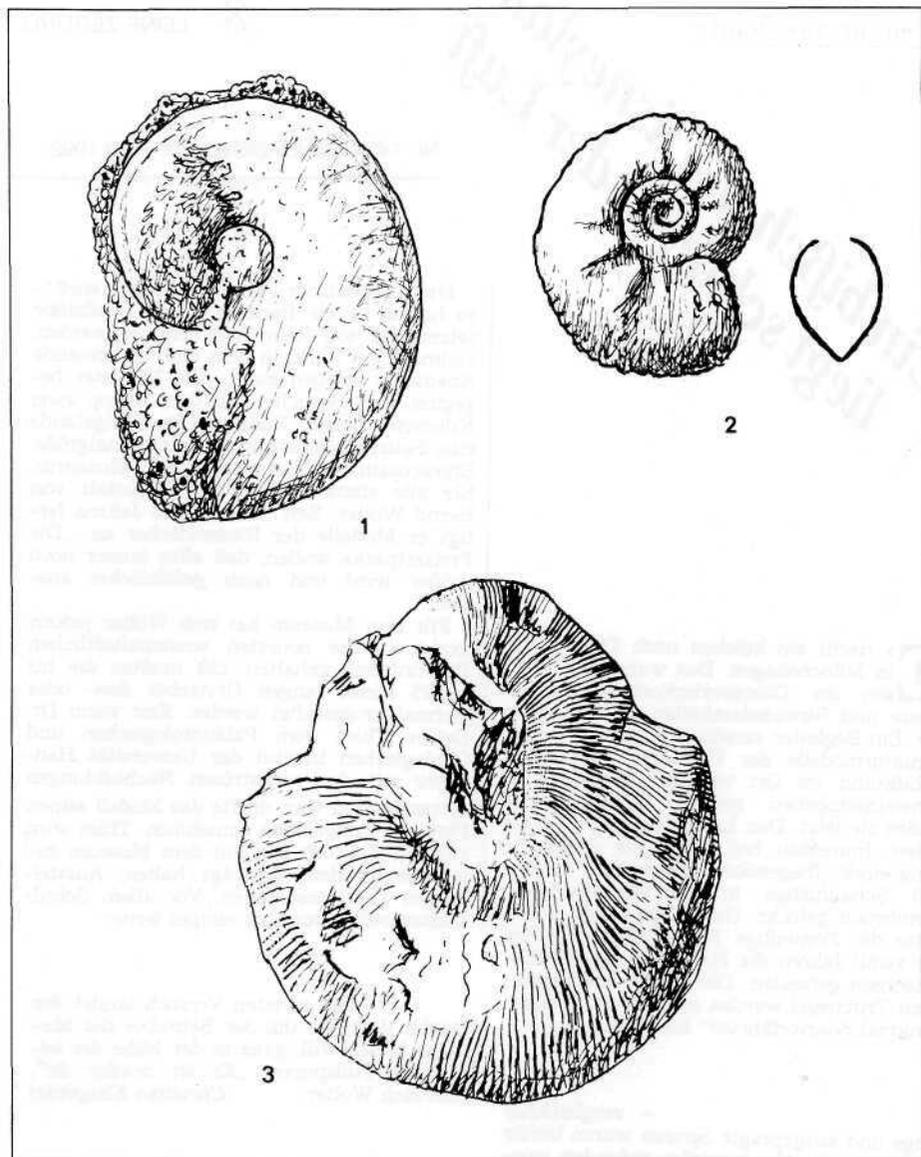
Scaphites cobbani

Als Ergänzung zu unserem Bericht „Heteromorphe Ammoniten ...“ im letzten Heft (S. 1) sei hier ein sehr seltener Scaphit aus der Sammlung Udo FRERICHS vorgestellt: *Scaphites cobbani* BIRKELUND 1965, gefunden im Untercampan von Höver, und zwar (höchstwahrscheinlich) in der conica-Subzone.

Scaphites cobbani wird als mittelgroßer bis großer Scaphit beschrieben, mit feiner, einfacher Berippung und ausgeprägtem Sexualdimorphismus. (Die kleineren Weibchen wurden von BIRKELUND ursprünglich als *S. rosenkrantzi* beschrieben.) Die Männchen stets — wenn auch nur schwach — beknotet, die Weibchen noch schwächer beknotet oder knotenlos (SCHMID und ERNST 1975; aus dem Raum Hannover lag ein einziges, weibliches Exemplar vor, das aus dem höchsten Unter-Campan der Grube Germania IV stammt). D.Z.

Literatur:

- F. SCHMID und G. ERNST (1975): Ammoniten aus dem Campan der Lehrter Westmulde und ihre stratigraphische Bedeutung. I. Teil: Scaphites, Bostrychoceras und Hoplitoplacenticeras. Ber. Naturhist. Ges. 119, 315 – 359, Hannover
T. BIRKELUND (1965): Ammonites from the Upper Cretaceous of West Greenland. Medd. om Grønland, Bd 179, Nr. 7, København



1. *Streblites (Pseudoppelia) mendax* (SEEBACH) vom Mönckeberg, 1,4×— 2. *Cardioceras* sp., ebenfalls vom Mönckeberg, 2×— 3. *Scaphites cobbani* BIRKELUND 1965, Untercampan, Höver, 7/10. Das Fundstück ist ziemlich stark schräg gedrückt.

Ein bißchen Disneyland liegt schon in der Luft

Nr. 142 · SONNABEND, 20. JUNI 1992

Es riecht ein bißchen nach Disneyland in Münchenhagen. Das wandelnde Wesen im Dinosaurierkostüm verteilt Küsse und Streicheleinheiten an Kleinkinder. Ein Begleiter verschenkt Aufkleber und Miniaturmodelle der Urviecher. Auch der Imbißstand im Ort verkauft längst keine Schweinerippchen mehr: „Saurierrippen“ heißen sie jetzt. Den Leuten scheint's zu gefallen. Immerhin hat allein die Ankündigung eines „fliegenden Dinosauriers“ knapp 400 Schaulustige in den Münchehäger Steinbruch gelockt. Genau an dieser Stelle hatte die Freiwillige Feuerwehr des Ortes vor zwölf Jahren die Fußspuren zweier Riesenechsen gefunden. Die europaweit einmaligen Trittsiegel werden seitdem als „Naturdenkmal Saurierfährten“ bestaunt.

– vergleichbar

lange und ausgeprägte Spuren waren bisher immer nur in Nordamerika gefunden worden –

Das Dinosaurier-Freilichtmuseum wird – so hoffen es die Besitzer – neue Maßstäbe setzen. Es soll kein Rummelplatz werden, vielmehr ein Park, in dem man spannende Abenteuer erleben kann. Alle 30 Meter begegnet dem Besucher auf dem knapp zwei Kilometer langen Rundkurs im Freigelände eine Saurierrekonstruktion in Originalgröße: Styracosaurus, Tyrannosaurus, Allosaurus. Sie alle stammen aus der Werkstatt von Bernd Wolter. Seit mehr als 20 Jahren fertigt er Modelle der Riesenviecher an. „Die Freizeitparks wollen, daß alles immer noch größer wird und noch gefährlicher aussieht.“

Für sein Museum hat sich Wolter jedoch exakt an die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse gehalten. Oft mußten die bis zu 25 Meter langen Urviecher drei- oder viermal umgestaltet werden. Erst wenn Dr. Detlev Thies vom Paläontologischen und Geologischen Institut der Universität Hannover mit den monströsen Nachbildungen einverstanden war, durfte das Modell seinen Platz im Freigelände einnehmen. Thies wird auch in Zukunft eng mit dem Museum zusammenarbeiten, Vorträge halten, Ausstellungen zusammenstellen. Vor allem Schulklassen sollen von ihm einiges lernen.

beim zweiten Versuch landet der Saurier dort, wo ihn der Betreiber des Museums haben will, ganz in der Nähe der berühmten Fußspuren. „Er ist wieder da“, freut sich Wolter. *Christian Klingebiel*

Das Dinosaurier-Freilichtmuseum ist vom 19. Juni an täglich von 9 bis 21 Uhr geöffnet. Der Eintritt für Erwachsene kostet 10 Mark, für Kin der 7 Mark. Gruppen zahlen 5 Mark pro Person.

